



Lernort Zukunft – praxisnah und solidarisch

Auf Hof Pente bei Osnabrück lernen Schulklassen, dass Pflanzen, Tiere und Menschen harmonisch zusammenarbeiten müssen, damit gute Lebensmittel entstehen. Und die Erwachsenen erfahren im Kolleg der Hofgemeinschaft, wie solidarische und nachhaltige Landwirtschaft funktioniert. [VON TOBIAS HARTKEMEYER]

In Finnland, dem Modellland für fortschrittliches und erfolgreiches Lernen, werden gerade die Schulbücher abgeschafft. Gelernt wird in Zukunft in Projekten. Man könnte auch noch einen Schritt weitergehen und die Lernanlässe direkt aus dem echten Leben nehmen. Die Solidarische Landwirtschaft bietet hierzu viele Möglichkeiten. Anhand von konkreten Projekten stellen sich viele grundsätzliche Fragen und Aufgaben, Gesamtzusammenhänge darzustellen und zu vermitteln. Erde, Pflanzen, Tiere und Menschen – Natur und Kultur – wirken produktiv zusammen. Die Landwirtschaft ist ein Begegnungsraum und Aktionsforschungsfeld für Kinder und Erwachsene, ein Lernort, an dem Zukunft entwickelt wird.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Auf dem Hof Pente am Südhang der Penter Egge wird Bildung für nachhaltige Entwicklung bereits praktiziert. Lehrer, Schüler und Landwirte sind beteiligt. Für eine Schulklasse wurde der Betrieb für zwei Jahre zum Klassenzimmer; jede Woche kamen die Schülerinnen und Schüler für einen ganzen Tag auf den Hof. Neben den Schulkindern gibt es hier auch einen eigenen Kindergarten und Lehrlinge. Bildung für nachhaltige Entwicklung wird auf verschiedenen Ebenen praxisnah und nachvollziehbar umgesetzt.

Als Angebot für Erwachsene gründeten die Betreiber der Solidarischen Landwirtschaft darüber hinaus das Hof-Pente-Kolleg. Damit wurde ein Ort geschaffen, an dem erwachsene Menschen neue, handlungsorientierte Wege zu mehr Nachhaltigkeit entwickeln. Das gemeinsame Wirtschaften, der Umgang mit den Ressourcen und der Umgang miteinander sind zentrale Themen, die im Kolleg bearbeitet werden. Ein Hintergedanke: Nur Erwachsene, die sich um ihre eigene Nachhaltigkeit bemühen, können einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen an die nächste Generation vermitteln. Denn wie sagte schon Karl Valentin: „Es hat keinen Zweck, Kinder zu erziehen. Sie machen uns eh alles nach.“

Praxis schafft Verständnis

Die Solidarische Landwirtschaft bietet die Möglichkeit, neue Lernorte zu schaffen. Dort können Freiräume für Kinder entstehen, in denen sie – ganz nach Valentins Vorstellung – die Erwachsenen nachahmen können. Die praktische Arbeit macht deutlich, worum es geht: um gute Erzeugnisse, um Wertschätzung für die Arbeit, um einen angemessenen Umgang mit den Ressourcen. Kinder und Jugendliche, die auf Hof Pente mitgearbeitet haben, entwickeln eine andere Wertschätzung für Lebensmittel und ein anderes Verhältnis zur Natur. Sie wissen aus eigener Erfahrung, wie anstrengend es ist,

Nahrungsmittel zu produzieren, eine Erfahrung, die man so nicht in Schulbüchern vermitteln kann.

Der bäuerliche Arbeitsbereich ist hervorragend geeignet, die ökologische Tiefe der Lebenszusammenhänge durch praktische Tätigkeiten erfahrbar zu machen. Wie Boden, Pflanzen und Tiere zusammenhängen und von Wetter und Klima beeinflusst werden, wird hier deutlich und trägt dazu bei, dass Kinder und Erwachsene ein lebenspraktisches Verständnis und Denken für den Umgang mit den Ressourcen entwickeln. ■

SERVICE:

Zum Weiterlesen:

T. Hartkemeyer, P. Guttenhöfer, M. Schulze (2014): Das pflügende Klassenzimmer – Handlungspädagogik und Gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft, Oekom Verlag
Hartkemeyer, T. (2015): Nachrichten vom Hof 4 – Klasse, das machen wir! Solidarische Landwirtschaft auf Hof Pente, BOD



KONTAKT:
Dr. Tobias Hartkemeyer
www.hofpente.de